



Beschluss des Stadtrats

vom 1. November 2023

GR Nr. 2023/400

Nr. 3116/2023

Schriftliche Anfrage von Flurin Capaul und Jehuda Spielman betreffend Ausbau der Leitstelle der SZU im Bahnhof Giesshübel, Pläne zur Weiterentwicklung der Leitstelle, Angaben zur möglichen Einführung eines 24-Stunden-Betriebs und Prüfung von Alternativen zum Betrieb einer eigenen Leitstelle

Am 23. August 2023 reichten die Mitglieder des Gemeinderats Flurin Capaul und Jehuda Spielman (beide FDP) folgende Schriftliche Anfrage, GR Nr. 2023/400, ein:

Die SZU betreibt zwei Bahnlinien auf einem Streckennetz von rund 25 Kilometer. Die SZU befindet sich zu rund 80 % im Besitz des Bundes, der Stadt und des Kantons Zürich. Der Bahnbetrieb wird von der Leitstelle im Bahnhof Giesshübel aus geleitet. Nach unseren Informationen soll die Leitstelle/Betriebszentrale ausgebaut werden (zeitlich und personell).

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Was sind die Pläne für die Weiterentwicklung Leitstelle der SZU? Wie entwickeln sich die Kosten und der Personalbestand?
2. Wird ein 24-Stunden Betrieb eingeführt? Falls ja, was sind die Gründe dafür?
3. Welche Verkehrsbetriebe, die auf städtischem Gebiet verkehren, betreiben eigene Leitstellen / Betriebszentralen? Wie viele Personenzüge / Tram / Busse / ... werden in etwa abgefertigt?
4. Gibt es Verkehrsbetriebe, die heute ihre Leitstelle (oder Teile deren Aufgaben) an VBZ delegieren?
5. Die SBB betreibt die SBB Betriebszentrale Ost am Flughafen und leitet von dort den gesamten Verkehr der S-Bahn Zürich sowie der gesamten Ostschweiz (geschätzt knapp 3000 Züge täglich). Wie viele Züge verkehren täglich auf dem Streckennetz der SZU?
6. Wurden von der SZU Alternativen geprüft zum Betrieb einer eigenen Leitstelle / einer eigenen Betriebszentrale? Wurde von der SBB eine Offerte eingeholt? Falls ja, wieso wurde die nicht berücksichtigt? Falls nein, wieso nicht?

Der Stadtrat beantwortet die Anfrage wie folgt:

Die Mitarbeitenden auf der Leitstelle einer Vollbahn wie der Sihltal Zürich Uetliberg Bahn SZU sind verantwortlich für den sicheren und pünktlichen Bahnbetrieb. Die Zugverkehrsleitenden überwachen den Zugverkehr und stellen nach Bedarf Weichen und Signale. Diese sogenannten Stellwerksbedienungen sind sicherheitsrelevante Tätigkeiten und bedingen eine längere Ausbildung. Fehlmanipulationen könnten zu grösseren Unfällen führen. Bei Störungen oder Abweichungen arbeiten sie gemäss Vorgaben, stellen die Sicherheit ins Zentrum, informieren das Personal sowie die Kundinnen und Kunden. Des Weiteren koordinieren sie die Bautätigkeiten sowie den Austausch mit den sicherheitsverantwortlichen Personen vor Ort und stellen so sicher, dass die Arbeiten im Gleisbereich ohne Zwischenfälle verlaufen. Die Zugverkehrs-



2/5

leitenden sind somit verantwortlich für sichere Zugbewegungen, Gleissperrungen und Fahrleitungsschaltungen. Die Ausbildung der Zugverkehrsleitenden dauert über ein Jahr und wird durch das BAV geprüft.

Beim Trambahn- und Busbetrieb sind die Busfahrerinnen und Busfahrer sowie die Trampilotinnen und Trampiloten für die Sicherheit verantwortlich. Im Gegensatz zu den Lokführerinnen und Lokführern fahren diese auf Sicht, sind verantwortlich für die korrekte Stellung der Weichen und das rechtzeitige Anhalten im Gefahrenfall. Entsprechend ist auch der Schwerpunkt der Tätigkeit auf den Leitstellen bei Tram und Bus anders. Die Vorfälle im Strassenverkehr sind viel zahlreicher als im Schienenverkehr. Detaillierte Ortskenntnisse und die Umplanung im Störfall sind die Schwerpunkte auf den Leitstellen im Tram- und Busbetrieb.

Zusammengefasst haben die Tätigkeiten in den Leitstellen das gleiche übergeordnete Ziel: Kundinnen und Kunden und Fahrzeuge sind sicher und pünktlich ans Ziel zu bringen und bei Abweichungen ist gezielt zu kommunizieren. Dazu gehört auch die enge Abstimmung mit der Personaldisposition, die für die Koordination des Fahrpersonals zuständig ist. Je nach Unternehmung fallen auf der Leitstelle weitere Tätigkeiten an, beispielsweise das Sperren von Gleisen oder die Überwachung von Infrastrukturkomponenten wie Rolltreppen, Lüftung etc. Die konkreten Inhalte der Tätigkeiten unterscheiden sich zwischen Vollbahn und Tram-/Busbetrieb erheblich und haben daher andere Ausbildungen und Jobprofile zur Folge.

Nach diesen einleitenden Bemerkungen können die Fragen wie folgt beantwortet werden:

Frage 1

Was sind die Pläne für die Weiterentwicklung Leitstelle der SZU? Wie entwickeln sich die Kosten und der Personalbestand?

In den nächsten Jahren nehmen auf dem Netz der SZU das Ausmass an Bauarbeiten (Prognose Verdoppelung), die Anzahl Fahrgäste (Prognose +40 Prozent) und die Anzahl Züge (Prognose +33 Prozent) zu. Zudem bestehen heute Schwächen im Störungsmanagement und der Kundeninformation, was sich in ungenügenden MSQ-Werten (Messung Servicequalität) und Kundenreaktionen zeigt. Um den Betrieb und die Bauarbeiten auch künftig sicher, kundenorientiert und pünktlich bewältigen zu können, bedarf es zusätzlicher Rollen und wurde der Stellenbestand von 10,8 auf 12,8 Stellen erhöht.

Fragen 2

Wird ein 24-Stunden Betrieb eingeführt? Falls ja, was sind die Gründe dafür?

Seit August 2022 besteht ein 24-Stunden Betrieb an sieben Tagen die Woche. Vorher war die Leitstelle zwischen 1.15 Uhr und 3.50 Uhr nur an Tagen mit Nachnetz oder mit Bauarbeiten durchgehend besetzt. Da auf dem Netz der SZU in den kommenden Jahren fast rund um die Uhr gebaut wird, braucht es zur Steuerung und Überwachung der Baufahrzeuge einen 24-Stunden-Betrieb der Verkehrsleitzentrale.



3/5

Frage 3

Welche Verkehrsbetriebe, die auf städtischem Gebiet verkehren, betreiben eigene Leitstellen / Betriebszentralen? Wie viele Personenzüge / Tram / Busse / ... werden in etwa abgefertigt?

Die Verkehrsbetriebe der Stadt Zürich (VBZ) betreiben eine eigene Leitstelle. Sie überwacht und reguliert den Tram-/Busverkehr in der Stadt und Region, d. h. im Marktgebiet der VBZ. Ausserdem ist sie für das Störungsmanagement und die Fahrgastinformation in diesem Gebiet verantwortlich.

Die Forchbahn verfügt über eine Leitstelle in Forch. Von dort aus wird der gesamte Zugverkehr der Forchbahn (S18) gesteuert. Auf der Strecke Zürich, Rehalp – Bahnhof Stadelhofen befährt die Forchbahn die Infrastruktur der VBZ und fährt betrieblich gesehen als Tram. Das Störungsmanagement auf diesem Abschnitt wird durch die VBZ-Leitstelle geführt, wobei aber der Zugverkehr weiterhin durch die Forchbahn-Leitstelle reguliert bzw. gesteuert wird.

Die PostAuto AG (Postauto Zürich) betreibt am Standort Zürich ebenfalls eine Leitstelle, die den Busverkehr der Postautolinien im ganzen Kanton Zürich überwacht und reguliert. Sie übernimmt im Auftrag der SZU auch die Überwachung und Disposition jener Buslinien, die unter anderem im marktverantwortlichen Gebiet der SZU fahren (z. B. Zimmerberg, Horgen).

Die Verkehrsbetriebe Glattal (VBG) betreiben an ihrem Standort Glattbrugg eine Klein-Leitstelle, die aber nur zu Bürozeiten zeitweise bedient wird.

Die Aargau Verkehr AG (AVA) betreibt in Bremgarten im Kanton Aargau eine Zugleitstelle, in der der Trambetrieb der Limmattalbahn (Tramlinie 20, Killwangen – Zürich-Altstetten) sowie der Bremgarten-Dietikon-Bahn (BDB, S17) gesteuert, überwacht und reguliert wird. Die VBZ befahren mit der Tramlinie 2 den Abschnitt Zürich-Farbhof – Schlieren auf der Infrastruktur der Limmattalbahn (Tramlinie 20), wobei die VBZ-Leitstelle auf dem gemeinschaftlich befahrenen Abschnitt zwischen Zürich und Schlieren für das Störungsmanagement im Lead ist. Ausserdem stellen die VBZ der AVA für die Überwachung und Regulierung der Limmattalbahn einen Arbeitsplatz des ZVV-Leitsystems zur Verfügung.



Abb. 1: Marktverantwortliche Verkehrsunternehmen – ZVV (<https://www.zvv.ch/zvv/de/ueber-uns/verkehrsunternehmen.html>).

Die VBZ überwachen und disponieren zur Hauptverkehrszeit rund 420 Fahrzeuge (Tram und Bus) gleichzeitig. In dieser Zahl eingeschlossen sind auch die Fahrzeuge der durch die VBZ beauftragten Transportunternehmen in ihrem Marktverantwortungsbereich (beispielsweise der Autobusbetrieb H. Baumgartner AG; Autobusbetrieb Zürich Zollikon Küsnacht (AZZK)). Zudem wird für die Dolderbahn das Störungsmanagement geleistet sowie der Betrieb der Standseilbahnen Polybahn und Rigiblick überwacht.

Auf der Forchbahn (S18) werden auf Stadtgebiet werktags rund 165 Zugfahrten durchgeführt, die in der Obhut der Forchbahn-Leitstelle sind.

Bei der SZU verkehren ungefähr 300 Züge pro Tag.

Frage 4

Gibt es Verkehrsbetriebe, die heute ihre Leitstelle (oder Teile deren Aufgaben) an die VBZ delegieren?

Gemäss dem Kooperationsvertrag zwischen den VBG und den VBZ für den Betrieb der Glattalbahn übernehmen und führen die VBZ und damit auch die Leitstelle der VBZ vollumfänglich den Betrieb und das Störungsmanagement der Tramlinien der Glattalbahn (Linien 10 und 12).



5/5

Die von den VBZ für den Transport beauftragten Busunternehmen in ihrem Marktverantwortungsgebiet haben gemäss Vertrag die Betriebsüberwachung bzw. Regulierung und das Störungsmanagement an die Leitstelle VBZ zu übergeben, was diese auch wahrnimmt. Zu den Transportbeauftragten gehören unter anderem AZZK, Limmatt Bus AG, ATE Bus AG, AHW Busbetriebe AG (Zimmerberg-Bus).

Im Notfall übernehmen die VBZ kurzfristig und vorübergehend die Überwachung und Regulierung der Fahrzeuge der Limmattalbahn-Linie 20 der AVA. Die Bedienung der Stellwerke im Bereich des Bahnhofs Dietikon ist davon aber ausgeschlossen.

Frage 5

Die SBB betreibt die SBB Betriebszentrale Ost am Flughafen und leitet von dort den gesamten Verkehr der S-Bahn Zürich sowie der gesamten Ostschweiz (geschätzt knapp 3000 Züge täglich). Wie viele Züge verkehren täglich auf dem Streckennetz der SZU?

Bei der SZU verkehren ungefähr 300 Züge pro Tag.

Frage 6

Wurden von der SZU Alternativen geprüft zum Betrieb einer eigenen Leitstelle / einer eigenen Betriebszentrale? Wurde von der SBB eine Offerte eingeholt? Falls ja, wieso wurde die nicht berücksichtigt. Falls nein, wieso nicht?

Es wurden weder Alternativen geprüft zum Betrieb einer eigenen Verkehrsleitzentrale noch ist eine Offerte bei den SBB eingeholt worden. Die Verkehrsleitzentrale ist das «Herzstück» eines zuverlässigen Bahnbetriebs, weshalb deren Auslagerung an ein fremdes Unternehmen nur bedingt zielführend ist. Zudem lässt die heutige Leittechnik der SZU keine Fernsteuerung zu, womit der Zugverkehr auf dem SZU-Netz technisch nicht von der SBB-Betriebszentrale oder einer anderen Leitstelle aus gesteuert werden kann. Mit der SBB besteht, wo sinnvoll, eine enge Zusammenarbeit, z. B. bei der Ausbildung der Mitarbeitenden.

Im Namen des Stadtrats
Die Stadtschreiberin
Dr. Claudia Cuche-Curti